

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 32

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Chueri und Rägel

«Hali-duli-oh Chueri!» jödelet d Rägel, wo si ufs Chueris Garteförli zuechunnt. «Jüppedibüi und Zötteli dra, immer schön de Wände naa! — Was läbsch, du alte Schternegugger?»

«Hee, hee, Rägel, heb di am Hag, aber riif, mer kän Pfoschten us. Momoll, du bisch goppel guet ufzoge hüt. Bisch ame Hochzig oder ame Lychemaal gsi oder suscht neime, wos en guete Tropfe git?»

«Jää, Chuereli, du muesch nid öppe meine, ich heb en Schwips, nenei, ich han e vatterländischi Pflicht erfüllt, hali-dulioooo! Wänns Chabis tuet rägne und Schpäck derzue schneit, ...»

«Jetz heb emal s Mul zue. D Lüt lueged ja scho zu eus dure! Rägel, ich glaube, du häsch es Tigerli igfange.»

«Nei, mis Büsi isch käs Tigerli, es isch es Wyfeli. Jüppedibü und ...»

«Rägel, wänn d jetz nid ufhörsch jödele, so mueß der s Mul verhebe, ich woff nid is Greed cho. Jetz säg emal klar und tülli, was los isch mit der! Wo häsch das Äffli ufgläse?»

«Nüt vo Äffli, Chueri, ha ders ja scho gseit: vatterländischi Pflicht.»

«Tumms Züg, Rägel! Du als Wybervolch häsch kei vatterländischi Pflichte als s Schtürezale.»

«Sooo??? — Da gseet mes wider emal Schtürezale tarf s Wybervolch, aber von luschtige Pflichte wänd eim d Manne nüt gää! Und däm sägeds Grächtikeit! E schöni Grächtikeit isch das, jawoll!»

«Jetz aber im Ernst, Rägel! s Suuffe isch doch kei Pflicht, oder?»

«Chueri, du redsch ordinär. Erschtens seit me nid Suuffe, und zweitens nid zun ere Dame.»

«Hm! Dame! — Henu, so sägi halt mämmele. Aber au das isch kei Pflicht.»

«Nid? — Jetz chunnts guet use, wänn s Wybervolch s Mannevolch mues über

Bürgerpflicht ufkläre. Das isch ja wider wie in Zyte vo de Schtauffacheri, wo si em Werner hät müese d Chuttle buze. Also Chueri, du bisch hinder em Mond diheime. Hüt heifys: Trink Weißwein, Schweizer!»

«Jojo, das hani au scho gläse, aber das cha doch en jede mache oder au nid, wien er woff.»

«Du bisch en heitere Bürger. Los jetz emal: De ferndrig Wy isch nonig trunke und nid emal alle vo vorfern. Und jetz chunnt scho bald de hürig. Das isch doch e Kataschtrophe.»

«Für die chan ich nüt. Ich trinke halt Rote.»

«Eben ebe. Im Wältsche wachst Wiifse und der Schwizer trinkt Rote. Sonigi Bürger sind ier. Schäme sötted er eu.»

«Worum? Chasch au umkeert säge: Der Schwizer trinkt Rote, aber im Wältsche baueds Wiifse. Das schtimmt grad eso guet.»

«Jää, das hät mer der Wiihändler Guggerli erchlärt, das mues eso si. Mir müend Wii importiere, suscht chönd eus d Ussländer kei Maschine und kei Schtoff abchaufe. Und wänn mir im Wältsche Rote hettid, dänn chönted mer keine importiere. Dasch doch klar, oder?»

«Rägel, du söttisch Babe heifse! En Chabis, isch das klar! Wänn d Frau Tokter bi dir Tomate bschtellt, so bringsch ere du doch nid Guggummere, oder?»

«Si hät drum Guggummere bschtellt, Chueri. Und die hani hüt abgliferet.»

«Also guet. Und wil si Guggummere bschtellt hät, häsch ere keini Tomate bracht. — Und genau so isch mit em Wii: Wänn de Schwizer Rote trinkt, so sött me nid mee Wiifse mache, als me verchaufe cha.»

«Und dänn d Ussländer, Chueri? Und eusi Exportinduschtrie?»

«Und dänn eusi wältsche Wiipure? Rägel, i dim Schwipsli chasch gar nümme logisch danke. Was gaat mit em voorige Wiifwii?»

«Chueri! Du bisch doch en Lappi! Für dä gits doch Subvanzion! Wohi dänn susch mit em Gält? Und die Subvanzion cha jede wider ume übercho. Was ich dra zaalt ha, hani grad hüt ume übercho im Schterne une, woni vier Zweierli gha han. Gang, hol dini Subvanzion nu au grad zrug, so chunsch nid zu Schade. Holi-duli-ooo!»

ECKE DER SURREALISTEN

Surrealistische Gedanken eines Chemikers

Hart knisternd dustert die Retorte quer im Raum
Und lilagelb vor Durst sucht sie ein Stückchen Phlogiston.
Der Naphthalinkern fällt entzwei- und -vier, und kaum
Bewußt der Tat, schenkt er dem Cäsiumion ein Elektron.

Grün singend schlägt der Indikator um nach vorn,
Es biegt die steile Bahn ein irres Chlorion um zur Acht.
Ein Molekül zerknirscht und keucht ins Feuerhorn,
Ein heißes Ausochrom dampft grünlich stinkend durch die Nacht.

Sru Rednaxela

Bad Ragaz
Das Bad zur Heilung aller Zirkulationsstörungen, Rheuma, Nervenleiden, Rekonvaleszenten

GRAND HOTEL HOF RAGAZ
Die Kur im Hotel selbst. Thermal-Schwimmbad, Tennis, Flachen, schöne Spazierwege. Verlangen Sie bitte nähere Auskunft durch
Tel. (085) 815 05 H. J. Hobi, Dir.

Die besten Weine von
NEUCHÂTEL CHÂTENAY
seit 1796

Töndury's WIDDER
Eins ist wahr:
Es gibt nur eine
WIDDER-BAR!
Zürich 1 Widdergasse

Boss-Bar «Trübli»
am Neumarkt Winterthur
... ein Besuch — eine neue Entdeckung!

Siedfleischplatte
Donnerstags
ein Genuß!

RESTAURANT St. Annahof
ZÜRICH mittlere Bahnhofstraße
Inh. Werner Michel

Hotel Metropol - Monopol
Barfüßerpl. 3 Basel Tel. 2 89 10
Das führende Haus im Zentrum
Restaurant „Metro-Stübli“
Inh. W. Ryser

Buffet Zürich-Enge
Spezialitäten-Küche
Gute Weine!
3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhny

SAFFRAN
Tel. 2467 18

J. Harques
der neue Zunftwirt
„ZUR SAFFRAN“
ZÜRICH Limmatquai 54
betreut als Kenner Küche und Keller.
Seien Sie freundlichst willkommen!

Kongreß-Restaurant
Auge und Gaumen genießen